

In eigener Sache : 148. Jahresversammlung VSA : Protokoll der Delegiertenversammlung 1992 : Mittwoch, 20. Mai 1992, 09.30 Uhr, im Saal des "Rhyparks", Basel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In eigener Sache

148. Jahresversammlung VSA

Protokoll der Delegiertenversammlung 1992

Mittwoch, 20. Mai 1992, 09.30 Uhr, im Saal des «Rhy Parks», Basel

TeilnehmerInnen aus den Regionen/Delegierte

(in alphabetischer Reihenfolge)

VAAE	Max Dutli, Peter Holderegger, Roger Hossmann,
VAKJB	Elisabeth Vonwiller
AR	Heinz Fritsche, Willi Giezendanner, Vreni Giger, Martha Manser, Stefan Mutzner
BS/BL	Manfred Baumgartner, Peter Hanselmann, Josef Käslin, Gilgia Pelican, Dorothee Raillard
BE	Jakob Eggenberger, Peter Gribo, Catherine Huber, Ernst Messerli, Annemarie Moser, Ruth Rufener
GL	Marlis Gwerder, Hansruedi Stierli, Alfred Staehelin, Hanspeter Zogg
GR	Elisabeth Decurtins, Peter Reinhard, Marius Spescha, Ulrich Stricker
SG	Simon Egger, Anna Gasser, Ruedi Kaltenrieder, Reto Lareida, Hans Meier
SH/TG	Fritz Blumer, Urs Graf, Claus Pfalzgraf, Walter Schwager
SO	Thomas F.X. Frey
ZS	Vreni Amrhyn, Adolf Marty, Urs Peter, Hans-Rudolf Salzmann, Walter Saxer
ZH	Piet van Altena, Brigitte Haab, Vreni Keller, Emil Lipowsky, Hans Meier, Werner Pflanzler, Hanni Wiesendanger

Entschuldigt: VAKJB: Rudolf Weiss; AR: Armin Anderegg;
BE: Rosmarie Friedli, Kurt Marti, Theo Veraguth; GL: Walter
Landolt; SH/TG: Dorette Steinmann, Rolf Tobler; ZH: Eduard
Hertig.

Vorstand VSA:

Martin Meier (Präsident), Anita Witt (Vizepräsidentin), Hans-
Jörg Stucki (Quästor), Walter Stotz; Andreas Bernhard, Paul
Bürgi, Walter Gämperle, Hanspeter Gäng, Elisabeth Lüthi, Peter
Rietschin, Alois Stäheli, Fritz Waibel, Werner Zangger.

Geschäftsstelle VSA:

Werner Vonaesch, Geschäftsleiter; Alice Huth, Protokoll; Agnes
Fleischmann, Edith Frei, Paul Gmünder, Marcel Jeanneret,
Erika Ritter, Lore Valkanover; Dr. Annemarie Erdmenger, ge-
wählte Bildungsbeauftragte.

Traktanden:

1. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung 1991
2. Abnahme der Jahresberichte 1991 des Vereinspräsidenten
und der Kommissionen
3. Abnahme der Jahresrechnung 1991 /
Genehmigung des Budgets 1992
4. Rücktritte Zentralvorstand / Ersatzwahlen
5. Struktur-Analyse /
Ausserordentliche Delegiertenversammlung

6. Mitgliederbeiträge 1993
7. VSA-Statuten: Zusatz zu Art. 13
– Rechtsgeschäfte mit Grundstücken und Liegenschaften
(inkl. Verkaufen und Belasten)
8. Orientierungen:
– Rückblick und Ausblick
– Kurswesen
9. Wünsche und Anträge aus den Regionen
10. Verschiedenes, Mitteilungen, Umfrage

Der Vereinspräsident, Martin Meier, eröffnet die Delegiertenver-
sammlung und heisst alle Anwesenden herzlich willkommen, ins-
besondere auch François Huber vom Bundesamt für Sozialver-
sicherung, Bern.

Alle Unterlagen zur Traktandenliste wurden den Delegierten
fristgerecht zugestellt. Eine Änderung oder Erweiterung der
Traktandenliste wird nicht verlangt. Ein Kurzreferat von François
Huber wird nach Traktandum 3 erfolgen.

Als Stimmzähler werden gewählt: Josef Käslin, Riehen, und
Walter Schwager, Aadorf.

Traktandum 1

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. Mai 1991
(publiziert im «Fachblatt» 7/91) wird genehmigt.

Traktandum 2

Die Jahresberichte 1991 des Präsidenten, M. Meier, des Quästors,
H.J. Stucki, des Geschäftsleiters, W. Vonaesch, der Präsidenten
der Kommission Heimerziehung, P. Sonderegger, der Alters-
heimkommission, A. Huber, der Fachblattkommission, Chr.
Bärtschi, und der Absägeten-Kommission, H.J. Stucki, werden
von den Delegierten einstimmig genehmigt. Die Berichte wurden
im «Fachblatt» 4/92 publiziert.

M. Meier verdankt die Berichte und insbesondere die in allen
Gremien wiederum geleistete wertvolle Arbeit.

Traktandum 3

H.J. Stucki präsentiert die Jahresrechnung, die mit einem Ver-
mögensvorschlag von Fr. 42 565.20 und damit mit einem gegen-
über dem Vorjahr um die Hälfte reduzierten Gewinn schliesst,
jedoch höher als budgetiert ausgefallen ist. Abweichungen zum
Budget ergaben sich auf der Aufwandseite durch Minderaufwen-
dungen beim «Fachblatt» dank höherer Einnahmen bei den
Abonnements, bei den Besoldungen und Sozialleistungen
durch das Ausscheiden von Dr. Imelda Abbt, den Sekretariats-
kosten und weiteren kleineren Einsparungen. Auf der Ertrags-
seite waren Mehreinnahmen zu verzeichnen bei den Mitglieder-
beiträgen infolge Erhöhung des darin eingeschlossenen «Fach-

blatt»-Abonnementes, der Betriebsbeiträge, der Publikationen und der Kapitalzinsen, andererseits Mindereinnahmen bei der Stellenvermittlung, die die veränderte Situation auf dem Stellenmarkt widerspiegelt. Die höheren Einnahmen aus der Liegenschaft «Absägeten» sind auf die Abgeltung einer Landabtretung an den Kanton Zürich bzw. an die Politische Gemeinde Dürnten im Zusammenhang mit einer Strassenkorrektur zurückzuführen.

Aus den Rückstellungen wurden einerseits für die Struktur-Analyse Fr. 30 000.- aufgelöst, andererseits wurden diesen total Fr. 115 000.- neu zugewiesen.

Bei den Spartenrechnungen zeigt die Sparte «Fachblatt» einen gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Einnahmenüberschuss: insbesondere höhere Druckkosten, Lohn-/Personalkosten und Fremdhonorare sind die Gründe. Auch bei der Sparte Stellenvermittlung fiel der Einnahmenüberschuss aus den vorher genannten Gründen kleiner aus, und bei der Sparte Kurswesen war der Ausgabenüberschuss geringer, allerdings nicht im Ausmass der begründeten Lohn-/Personalkostenverminderungen.

Aus dem Werbefonds wurden Fr. 5000.- an regionale Werbeprojekte beigesteuert; der Fürsorgefonds zeigt ausser den Zinsenträgen keine Bewegungen.

Die Revisorenberichte wurden allen Delegierten mit der Rechnung zugestellt und werden deshalb nicht verlesen.

Das Budget sieht für 1992 ein ausgeglichenes Resultat vor; die grössten Abweichungen zum Vorjahr stellen die Mietzinse der Büroräumlichkeiten der Geschäftsstelle dar, die vom neuen Besitzer des Gebäudes massiv erhöht wurden, sowie weiter zu erwartende Mindereinnahmen bei der Stellenvermittlung.

Die Rechnungen 1991 werden von den Delegierten einstimmig genehmigt, ebenso das Budget 1992.

M. Meier dankt dem Quästor und der Geschäftsstelle für die sorgfältige Führung der Rechnungen.

Dann übergibt W. Meier das Wort an François Huber vom Bundesamt für Sozialversicherung, Bern. Dieser dankt für die Einladung und erläutert in einem Kurzreferat die Gründe, weshalb das BSV Heimverbände wie den VSA unterstützt. In einem zweiten Punkt beleuchtet er das Thema «Ergänzungsleistungen». Die Kostenentwicklung zeige in den letzten Jahren eine rapide Zunahme. Da ein beträchtlicher Teil der EL-Bezüger in Heimen lebe, seien auch die Heimverbände aufgefordert, nach Lösungen zur Eindämmung der Kostenexplosion zu suchen. Auch im Bereich Organisation/Rechnungsstellung der EL gelte es, einen neuen, vereinfachten Modus zu finden. Erhöhungen der Pensionspreise in Heimen seien möglichst frühzeitig zu beschliessen und bekanntzugeben, damit rückwirkende Nachzahlungen der EL und damit auch administrativer Mehraufwand vermieden werden könne. – F. Huber bittet um die Zusammenarbeit sowohl der Verbände als auch der Heime.

W. Meier dankt F. Huber für seinen Besuch und seine Ausführungen und versichert ihn der Unterstützung in seinen Anliegen.

Traktandum 4

Anita Witt, Peter Rietschin und auch Martin Meier selbst treten aus dem Vorstand zurück, Anita Witt, nachdem sie seit 1979 in Gremien des VSA engagiert war, vorerst in der Kommission Heimerziehung, zudem Präsidentin der Region Schaffhausen/Thurgau und seit 1981 Mitglied im Zentralvorstand und auch im sogenannten Kleinen Vorstand, zuletzt als Vizepräsidentin. Peter

Zur Verabschiedung von Martin Meier



Geteiltes Brot: Walter Stotz brachte Martin Meier und Walter Gämperle ein doppeltes Brot mit in der Form einer unendlichen Schlaufe. Symbolisch aufgeteilt ergibt sich geteilte Freude und geteilte Aufgabe im VSA.

Martin Meier gehörte dem Vorstand des VSA seit 1981 an; jedoch bereits vorher präsiidierte er die Kommission für Heimerziehung. 1985 wurde er zum Zentralpräsidenten gewählt. Ich habe ihn in den sieben Jahren Präsidialzeit als guten Präsidenten erlebt. Sein persönliches Verhältnis zum VSA umschrieb er einmal wie folgt:

«Mit dem VSA verbindet mich das ganzheitliche Anliegen: angefangen mit der Übereinstimmung, die zwischen Mitarbeitern, Heimbewohnern und Trägerschaften gesucht wird; dann die Vielgestaltigkeit der Aufgaben von den Heimtypen her und schliesslich das feine Suchen nach einem umfassenderen menschlichen und beruflichen Selbstverständnis.»

In diesen Worten leuchten wesentliche Eigenschaften des Menschen Martin Meier auf:

- Wer ihn kennt, dem musste immer sein umfassendes Interesse, im Unterschied zum rein sektoriellen Denken, auffallen;
- ebenso seine Gründlichkeit, sein offensichtliches Bestreben, Dinge, Aufgabenstellungen zu durchleuchten, ihnen auf den Grund zu gehen, um ihr Äusseres dann von innen her ideell und spirituell anzureichern und die ethischen Aspekte herauszuholen.

In diesem Sinn nahm er auch Einfluss auf das Bildungswesen des VSA: durch die Akzente, die er setzte, war er am Aufbau des Bildungswesens aktiv mitbeteiligt.

- Wer mit ihm zusammenarbeitete, schätzte auch seine ausgeprägte Toleranz, verbunden mit Kompetenz, Eigenschaften, die die Vorstandsarbeit wie auch die Arbeit in Kommissionen (Präs. Komm. Heimerziehung, Arbeitsgemeinschaft, Töchterheime) befruchteten.

Wenn Martin Meier sich nun als Präsident verabschiedet, möchten wir seine Leistungen für den VSA gebührend anerkennen. Anstatt nebenberuflich – ehrenamtlich – sich zu engagieren, in einer Kaderfunktion Verantwortung zu tragen, viele zusätzliche Arbeit zu leisten, Zeit zu schenken, andere an seiner Sicht der Dinge teilhaben lassen, könnte man auch Hobbies pflegen und Freizeit geniessen.

Wir danken ihm für seinen Einsatz – von ganzem Herzen.

Und wir geben ihm unsere besten Wünsche mit.

Er hat seine Wurzeln im Kanton Zürich. Seine sozialberufliche Tätigkeit übte er aber über Jahrzehnte im Kanton Bern aus. Nun ist er heimgekehrt an seinen Ursprung – eigentlich schön, wenn man das kann –, um dort tätig zu sein – und um dort zu sein. Im Namen des VSA:

Alles Gute!

Walter Gämperle

Rietschin tritt nach nur einem Jahr zurück, im Verlaufe dessen er unvorhersehbare neue Aufgaben in seinem Heim zu übernehmen hatte, und Martin Meier selbst, der 1979 seine Mitarbeit in der Kommission Heimerziehung aufnahm, deren Präsident war, sodann auch im Zentralvorstand Einsitz nahm und seit 1985 das Präsidium innehat und der nun zurücktritt, nachdem er in Zürich eine neue Aufgabe übernommen hat.

Den Ausscheidenden wird für ihr grosses Engagement und teils langjähriges Wirken im VSA gedankt, und gute Wünsche für die Zukunft werden ihnen mitgegeben.

Da die Struktur-Reform eine Redimensionierung des Zentralvorstandes – der bisherige «Kleine Vorstand» soll darin aufgehen – vorsieht, wird auf Ersatzwahlen verzichtet. Der Zentralvorstand schlägt als neuen Präsidenten Walter Gämperle vor, der sich zur Verfügung stellt, das Amt interimistisch und auf zwei Jahre befristet, zu übernehmen.

W. Gämperle stellt sich selbst vor und gibt seinen Werdegang bekannt. Er ist seit 1976 dem VSA verbunden und seit 1983 Mitglied des Zentralvorstandes.

Die Delegierten wählen mit 46 Stimmen (bei einem Total von 50 anwesenden Delegierten) Walter Gämperle zum neuen VSA-Präsidenten.

Martin Meier gratuliert und dankt W. Gämperle herzlich.

Traktandum 5

Die Vernehmlassung in den Regionen ist abgeschlossen, und am 11. Juni 1992 wird im Kongresshaus Zürich eine erste Ausserordentliche Delegiertenversammlung stattfinden.

Traktandum 6

Die Mitglieder-Beiträge wurden letztmals 1986 erhöht. Andererseits zeigten die VSA-Rechnungsabschlüsse der vergangenen Jahre positive Ergebnisse, so dass keine absolute Notwendigkeit bestanden hätte, die Beiträge der Teuerung anzupassen. Die Eigenfinanzierung des Verbandes steht jedoch – insbesondere auch nach Meinung des BSV – in einem Missverhältnis zur Fremdfinanzierung; ausserdem steht – im Zusammenhang mit der Strukturreform – ein Ausbau an Dienstleistungen und damit verbunden ein Personalausbau an, so dass in einer nächsten Delegiertenversammlung mit einem Antrag auf eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu rechnen ist.

Traktandum 7

Anlässlich der Unterzeichnung eines Abtretungsvertrages – für eine Wegkorrektur auf dem Grundstück «Absägeten», Dürnten – stellte das Grundbuchamt Wald fest, dass der Vorstand aufgrund der Vereinsstatuten nicht befugt ist, Rechtsgeschäfte mit Grundstücken und Liegenschaften zu tätigen und verlangt einen Vereinsbeschluss über die Genehmigung des Vollzuges der «Mutation 2004 Dürnten» (besagter Abtretungsvertrag).

Mit deutlichem Mehr werden dieses Geschäft und der Zusatz zu Art. 13 der Statuten von den Delegierten genehmigt.

Traktandum 8

Kurswesen

In einem Selektionsverfahren wurde in der Sitzung des Zentralvorstandes vom 24. Januar 1992 Dr. Annemarie Erdmenger zur neuen Bildungsbeauftragten gewählt. Sie wird ihre Tätigkeit am

1. August 1992 aufnehmen, und M. Meier heisst A. Erdmenger herzlich willkommen. Nach einer einleitenden Orientierung über ihren bisherigen Werdegang, stellt Annemarie Erdmenger sich selbst vor. Es sei ihr – nachdem sie nun seit zwei Jahren Erfahrungen als Schul- und Internatsleiterin in einem grossen Sonderschulheim habe sammeln können – ein besonderes Anliegen, den Betreuenden in den Heimen jede mögliche Unterstützung anzubieten. Sie freue sich über ihre Wahl, sei jedoch, um sich einsetzen und auf die wirklichen, echten Bedürfnisse in den Heimen eingehen zu können, auf die Mithilfe aller angewiesen. – Ein Interview mit Dr. Annemarie Erdmenger ist im «Fachblatt VSA» 5/92 veröffentlicht worden.

Rückblick und Ausblick

Eine Auswahl der Mitteilungen von Werner Vonaesch sei hier stichwortartig wiedergegeben:

- In der Kommission Heimerziehung tritt Paul Sonderegger als Präsident zurück; er übergibt sein Amt dem durch den Vorstand gewählten Markus Eisenring, Heizenholz, Zürich.
- In der Altersheimkommission übergibt der langjährige Präsident, Anton Huber, sein Amt an Gerold Naegeli, Altersheim Breiti, Bassersdorf.
- Im «Fachblatt» bereitet die Ausgewogenheit an Artikeln über die verschiedenen Heimbereiche etwelche Mühe. Hinweise über interessante Artikel oder «Schreiberlinge», besonders im Jugend- und Behindertenbereich, nimmt die Redaktion gerne entgegen.
- Die Herbsttagung 1992 wird am 11./12. November 1992 in Chur stattfinden und zum Thema «Die Hochbetagten und wir – Sachzwänge und Spielräume» Stellung beziehen.
- Diplomausbildung für Heimleitungen: Das Prüfungsreglement wurde zusammen mit dem welschen Verband ASFORI erarbeitet und dem BIGA unterbreitet. Die Verhandlungen laufen positiv.
- BetagtenbetreuerInnen-Ausbildung: Das SDK hat dem SRK den Auftrag erteilt, eine Ausbildung auf eidgenössischer Ebene zu prüfen. In einer Arbeitsgruppe, in der auch die Verbände Einsitz haben, wird derzeit darüber beraten.
- Die Beziehungen zu anderen Verbänden im Sozial- und Heimwesen wurden intensiviert. Mühe bereiten die Abspaltungen in einzelnen Bereichen und die sogenannten «Marktwanderer».

Mit dem Wunsch an die Heimverantwortlichen nach vermehrter Solidarität, Mitwirkung und Mitarbeit in den bestehenden Verbänden und Gremien, aber auch mit dem Dank für die allorts geleistete wertvolle Arbeit von vielen, schliesst W. Vonaesch seine Ausführungen.

Traktandum 9

Es werden keine Wünsche und Anregungen aus den Regionen vorgebracht.

Traktandum 10

Walter Schwager, Regionalpräsident SH/TG, überbringt im Namen der Mitglieder seiner Region den herzlichen Dank an die zurücktretende Anita Witt für ihre grossen Leistungen im und für den VSA und übergibt ihr ein Geschenk.

Um 12.20 Uhr schliesst Martin Meier die Delegiertenversammlung mit dem Dank an alle Anwesenden für ihr Engagement.

Zürich, 29. Mai 1992

Der Präsident VSA:

Martin Meier

Die Protokollführerin:

Alice Huth